



Der Wind hat jetzt richtig gedreht

Windenergie Kirchleerau ist neu Windenergie-Standort,
 Laubberg und Heitersberg sind draussen

VON ALINE WÜST

Es war ein Hin und Her im Grossen Rat. Nun ist Schluss – für den Moment. Definitiv im kantonalen Richtplan der Windenergie-Standorte ist neu das Gebiet Hochrüti ob Kirchleerau. Draussen ist der Laubberg im Fricktal und der Heitersberg oberhalb des Reuss- und Limmattals.

Jugendlicher Übermut

Es war die Stunde von Grossrat Roland Basler (BDP/Oftringen). Er wollte, dass nochmals über zwei Standorte für Windenergie abgestimmt wird. Entscheidungen, die im jugendlichen Übermut getroffen wurden, können vom Rat rückgängig gemacht werden. «Zum Glück», sagte er. Dann ging's schnell. Das Gebiet Hochrüti in Kirchleerau wurde in den Richtplan aufgenommen. «Es ist ein Projekt der Zukunft», sagte Basler.

Gestrichen haben die Grossräte dafür den Laubberg im Fricktal, und zwar ohne mit der Wimper zu zucken. Und da der Windenergie so einfach von der Schippe gesprungen werden konnte, nutzte Eugen Frunz (SVP/Nussbaumen) die Gunst und forderte, gleich auch noch den Heitersberg zu streichen. «Das geht zu weit», fand Hansjörg Wittwer (Grüne/Aarau). Er bat, den Antrag abzulehnen.

Doch das Parlament war launisch, kippte den Entscheid von letzter Woche mit 68 zu 59 Stimmen und zerschmetterte damit vorläufig alle Pläne für Windräder auf dem Heitersberg.

Wie gespalten das Parlament in Sachen Windenergie ist, zeigte sich bei der Diskussion um die Anzahl Windkraftanlagen, die in einem Gebiet stehen sollen. Der Regierungsrat forderte mindestens drei Anlagen. Kurt Wiederkehr (CVP/Baden) wollte, dass «in der Regel» mindestens drei Windräder stehen müssen. «Diese harte Formulierung ist nicht zweckmässig. Es gibt auch Ausnahmen.» Darum «in der Regel», weil bekanntlich keine Regel ohne Ausnahme.

«Auch Kleinvieh macht Mist und auch eine einzelne Anlage Strom.»

Rosmarie Groux, (SP) Berikon

Eugen Frunz (SVP/Obersiggenthal) ergriff das Wort. Dieser Einschub, der auch weniger als drei Windräder pro Standort zulasse, sei ein weiterer Markstein für die SVP. Daran entscheide sich, ob die SVP-Grossräte der Windenergie an sinnvollen Standorten weiterhin die Stange halten werden. Frunz argumentierte, dass man energiepolitisch keinen Schritt vorwärts mache, wenn Kleinanlagen realisiert würden. «Wir verschwenden damit bloss Geld, dass an sinnvolle

Windenergie-Standorte

Im kantonalen Richtplan festgelegt sind nun definitiv diese fünf Hügellzüge als mögliche Standorte für Windkraftanlagen: **Lindenberg im Freiamt, Uf em Chalt in Staffebach, Burg bei Oberhof, Hundsrudden in Zeiningen und Hochrüti ob Kirchleerau.** (AZ)

ren Orten eingesetzt werden müsste.» Martin Köchli (Grüne/Boswil) sagte daraufhin, dass er nicht begreife, wie die SVP ständig Unabhängigkeit, Freiheit und Souveränität reden könne und sich gleichzeitig dermassen gegen energiepolitische Massnahmen stelle.

Kein Zwang für drei Anlagen

Rosmarie Groux (SP/Berikon) befürwortete die Abweichung von der Drei-Anlagen-pro-Standort-Regel. «Auch Kleinvieh macht Mist und auch eine einzelne Anlage Strom», argumentierte sie etwas salopp.

Kurt Wiederkehr (CVP/Baden) sagte, dass es sehr viele Kriterien gebe, die für oder gegen einen Standort sprechen. Es brauche eine Gesamtgüterabwägung. Er befürwortete deshalb die Abweichung von der Regel. Baudirektor Peter C. Beyeler wollte daran festhalten. Das Parlament stellte sich gegen ihn und befürwortete mit 83 zu 40 Stimmen, dass nicht zwingend mindestens drei Anlagen pro Standort stehen müssten.

Datum: 27.03.2013

az **BADEN**
AARGAU, BADEN-WETTINGEN, BRUGG-WINDISCH, ZURZACH

Regio-Ausgabe

AZ Zeitungen AG
5001 Aarau
058/ 200 58 58
www.aargauerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 32'387
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



suisse·éole 

Themen-Nr.: 605.11
Abo-Nr.: 605011
Seite: 22
Fläche: 36'809 mm²



Hochrüti ob Kirchleerau (oben links) ist neu Standort für Windräder. ZVG